

Die Suche nach der Botschaft

Es ist das Klaviertrio schlechthin – und eine der ältesten Kammermusik-Formationen überhaupt. In seiner neuen Besetzung begeistert das **Beaux Arts Trio** wie schon vor Jahrzehnten. Norbert Hornig traf in Kronberg Menahem Pressler (Klavier), Daniel Hope (Violine) und Antonio Meneses (Violoncello) zum Gespräch.

Fünzig Jahre sind eine lange Zeit. In der Geschichte der Musik, der Politik, in der Spanne eines Lebens. Sie sind wie im Fluge vorübergegangen, weil sie so erfüllt und erfüllend waren, so herausfordernd und gleichzeitig so befriedigend.“ Stauend, fast ein wenig ungläubig blickt Menahem Pressler zurück auf sein Leben mit dem Beaux Arts Trio. Sanft und leise klingt seine Stimme, erfüllt von Dankbarkeit. Als Pianist und Gründungsmitglied ist Pressler dem Ensemble bis heute treu geblieben, hat mit ihm Höhen und Tiefen durchlebt, die kargen Anfänge und die Triumphe einer beispiellosen internationalen Karriere.

Als „Klaviermotor“ treibt der 1923 in Magdeburg geborene Vollblutmusiker das Trio auch in der neuen Besetzung mit Daniel Hope und Antonio Meneses zu künstlerischen Höchstleistungen an, so als wäre das Alter spurlos an ihm vorübergegangen. Der „große alte Herr“ am Klavier agiert mit scheinbar ungebrochener Vitalität, seine Finger fliegen wie eh und je mit behärdeter Leichtigkeit über die Tastatur. Da sitzt nicht nur jeder Ton,

sondern auch jeder Akzent. Unter Presslers Händen erhält jede Phrase ihre Proportion, und jeder Satz offenbart seine Struktur. Die Musik spricht, so als könnte es nicht anders sein. Mit Argusaugen verfolgt er dabei das Spiel seiner jungen Streicherkollegen, passt blitzschnell Tempo und Dynamik an, duckt sich ab, nimmt sich ganz zurück und gibt den Streichern den Vortritt – um im nächsten Moment, wenn es die Partitur verlangt, wieder aufzutumpfen wie ein Solist. Kammermusikspiel in seltener Vollendung. In bester Verfassung präsentierte sich das Beaux Arts Trio bei einem seiner jüngsten Auftritte in Deutschland, dem Auftaktkon-

Der Klaviermotor des Trios läuft immer noch auf Hochtouren

zert zu „Chamber Music Connects the World“, einem international zunehmend beachteten Projekt der Kronberg Academy zur Förderung hochbegabter Musiker.

Entspannt finden sich die drei Musiker am nächsten Tag zum Gespräch ein, das Zu-

rückblättern im Geschichtsbuch des Ensembles bereitet allen gleichermaßen Freude. Noch im damaligen Palästina bei Max Pauer und in Amerika bei Egon Petri und Eduard Steuermann ausgebildet, hatte sich der junge Menahem Pressler zunächst als Solist einen Namen gemacht und zahlreiche Schallplatten ein-

jedoch dazu, dass die Aufnahmen nie stattfanden. Ein Umstand, der schließlich Bernard Greenhouse, einem Schüler von Emanuel Feuermann und Pablo Casals, den Weg an das Cello pult frei machte. Das Beaux Arts Trio war geboren. „Die ersten Proben waren ‚Blut, Schweiß und Tränen‘, um Churchill zu zitieren“, er-



Der Pianist im Mittelpunkt: Menahem Pressler spielt seit 50 Jahren im Beaux Arts Trio. Antonio Meneses (l.) und Daniel Hope sind nun seine Partner.

gespielt. Der Wunsch, auch Mozarts Klaviertrios aufzunehmen, führte ihn mit Daniel Guilet und Frank Miller, dem Konzertmeister und dem Solocellisten aus Toscaninis NBC Symphony Orchestra, zusammen. Differenzen zwischen den Streichern führten

innert sich Pressler. „Aber mir hat die Arbeit sehr gefallen – ein Ensemble aufzubauen, ihm einen Charakter, ein Gesicht zu geben.“

Am 13. Juli 1955 gab das Beaux Arts Trio sein erstes Konzert in Tanglewood mit Beethovens Trio op. 1 Nr. 3,



Foto: FONO-FORUM-Archiv

Die beständige Besetzung: Isidor Cohen (Violine), Menahem Pressler (Klavier) und Bernard Greenhouse (Violoncello) spielten mehr als zwei Jahrzehnte zusammen.

dem „Geistertrio“ und dem „Erzherzogtrio“. Seit Cortot, Thibaud und Casals habe er kein besseres Trio gehört, lobte der künstlerische Direktor des Festivals, Charles Münch, das frisch gebackene Ensemble. Weitere Engagements, schlecht bezahlt und in der amerikanischen Provinz, kamen schnell

er als erwartet. Schon bald waren es 70 Konzerte pro Saison – damit hatte niemand gerechnet. Das Beaux Arts Trio eroberte die internationalen Podien im Sturm. Mit schnell wachsendem Erfolg besetzte es als festes Ensemble eine Nische im Konzertbetrieb.

Vor allem aus berühmten

Solisten bestehende Trios hatten bis dahin Schlagzeilen gemacht und sich eher sporadisch der Klaviertrio-Literatur zugewandt, etwa die legendären Formationen Cortot/Thibaud/Casals und Gieseking/Taschner/Hoelscher, später das „Million Dollar Trio“ Rubinstein/Heifetz/Piatigorsky oder die Trios Gilels/Kogan/Rostropowitsch und Istomin/Stern/Rose. Ihre Konzerte waren spektakulär und nicht alltägliche Höhepunkte jeder Konzertsaison. Wirklich neue Maßstäbe für das Klaviertriospiel setzte jedoch das Beaux Arts Trio. Immer wieder lobte die Kritik den genau ausbalancierten, quasi zu einem Instrument verschmelzenden Klang des Ensembles und seine mit Temperament gepaarte, feinsinnige Musikalität. Keine Formation hat im Konzertsaal wie auf Schallplatte das Klaviertrio-Repertoire systematischer erschlossen.

Als erste Einspielung erschienen bei einem kleineren amerikanischen Label die Trios von Ravel und Fauré, gefolgt von Mendelssohns d-Moll-Trio und Haydns be-

rühmtem „Zigeunertrio“ Nr. 25. Im Rahmen eines langfristigen Vertrages mit Philips baute das Ensemble dann eine Diskographie auf, die in ihrem Umfang bis heute ohne Beispiel ist, darunter Gesamteinspielungen der Trios von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Schumann, Brahms und Dvorák.

Mehrfach wechselte im Laufe der Jahrzehnte die Streicherbesetzung des Beaux Arts Trios. 1969 verließ der 70-jährige Daniel Guilet das Ensemble. Seinen Platz übernahm für mehr als 20 Jahre Isidor Cohen, der zweite Geiger im Juilliard Quartet gewesen war. Für ihn kam 1992 Ida Kavafian, die den Bogen an Young Uck Kim weitergab. 2002 schließlich verjüngte sich das Ensemble noch einmal mit Daniel Hope. 1987 machte Bernard Greenhouse nach über 32 Jahren seinen Platz für Peter Wiley frei, der nach elf Jahren schließlich von Antonio Meneses abgelöst wurde.

Menahem Pressler blieb die Konstante des Trios. Er war der Garant für die künstlerische Identität, die das Beaux Arts Trio über alle Besetzungswechsel hinweg bewahrte. „Im Klaviertrio ist der Pianist Primus inter Pares. Da ich dem Trio bis heute erhalten geblieben bin, schlägt das Herz noch immer in dieselbe Richtung. Wir sind immer auf der Suche nach der Botschaft, die der Komponist mit seinem Werk vermitteln will und die einen Menschen im Innersten treffen kann“, so Pressler.

Diesem Ideal scheint das Beaux Arts Trio in seiner neuen Besetzung noch näher gekommen zu sein. Es wird kaum ein Klaviertrio heute geben, das differenzierter, lebendiger und ausbalancierter spielt. Dass die drei Individualisten und Musiker aus drei Generationen so schnell zu ei-

CD-Hinweise

Beethoven, Die Klaviertrios; 5 CD 468 411-2
Brahms, Die Klaviertrios; 2 CD 438 365-2
Brahms, Die Klavierquartette, Klaviertrio A-Dur op. 1; Walter Trampler (Viola); 2 CD 454 017-2
Dvorák, Die Klaviertrios; 2 CD 454 259-2
Mozart, Die Klaviertrios; 2 CD 446 154-2
Ravel, Klaviertrio; CD 454 134-2
Rachmaninoff, Die Klaviertrios; CD 420 175-2
Schubert, Die Klaviertrios; 2 CD 438 700-2
Schumann, Die Klaviertrios, Klavierquartett op. 47, Klavierquintett op. 44; Samuel Rhodes (Viola), Dolf Bettelheim (Violine); 2 CD 456 323-2

Philips Recordings 1967-1974: Mendelssohn, Klaviertrios Nr. 1 und Nr. 2, Schumann, Klaviertrios Nr. 1-3, C. Schumann, Klaviertrio op. 17, Chopin, Klaviertrio op. 8, Tschaikowsky, Klaviertrio op. 50, Smetana, Klaviertrio op. 15, Ives, Klaviertrio, Schostakowitsch, Klaviertrio Nr. 2; 4 CD 475 171-2
 Alle bei Philips/Universal

Neu

Mendelssohn, Klaviertrio op. 49; **Dvorák**, Klaviertrio op. 90 (Dumky)
 Warner Classics CD 2564 614922



ner Einheit gefunden haben, mag fast wie ein kleines Wunder erscheinen. Sicher ist es aber das Ergebnis von höchster Motivation und harter Arbeit. „Allmählich verstand ich, dass es wahrscheinlich das größte Glück meines Lebens ist, in diesem Trio zu spielen. Eine unglaubliche Möglichkeit, mich als Cellist, Musiker und Mensch weiterzuentwickeln“, sagt Antonio Meneses. Daniel Hope, der zunächst gar nicht glauben wollte, dass er der neuer Geiger des Trios werden sollte, äußert sich nicht weniger euphorisch: „Ich kann-

bel. Zum Jubiläum und für die erste Produktion bei Warner Classics wählte man bewusst zwei Werke aus, die das Ensemble von Beginn an mit großem Erfolg in seinen Konzerten spielte: Mendelssohns d-Moll-Trio und das „Dumky-Trio“ von Dvorák. „Zwei wunderbare Stücke, ewig jung, ewig schön, aufgenommen unter idealen Bedingungen“, schwärmt Menahem Pressler.

Neben ihrer Arbeit im Trio gehen Daniel Hope und Antonio Meneses weiterhin ihren solistischen Ambitionen nach, Menahem Pressler unterrich-

Daniel Hope kannte das Trio von Kindheit an

te das Beaux Arts Trio seit meiner Kindheit aus Konzerten und von den Philips-Platten. Die zwei Jahre im Trio waren eine Art Revolution für mich. Ich habe so viel über Musik und das Musizieren gelernt wie noch nie in meinem Leben.“ Für Menahem Pressler wurde das Spiel in der neuen Besetzung zu einem Jungbrunnen. „Hier hat die Chemie menschlich wie musikalisch sofort wunderbar gestimmt. Ich hatte die Kraft, das Verlangen und das Vergnügen, wieder fünf Stunden am Tag zu probieren. Durch Daniel hat Antonio besser gespielt und Antonio durch Daniel. Das zu erleben hat wiederum mich inspiriert.“ In der neuen Besetzung wechselte das Beaux Arts Trio auch das Plattenla-

tet seit Jahrzehnten in Bloomington. Ihm hat es stets viel bedeutet, seine Erfahrungen an kommende Generationen weiterzugeben. Mit seinen Streicherkollegen arbeitete und konzertierte er auch während des Projekts „Chamber Music Connects the World“ mit jungen Musikern. Niemand konnte sich dabei seinem väterlichen Charme und seiner künstlerischen Autorität entziehen. „Wir empfinden es als etwas sehr Schönes, unsere Erfahrungen zu teilen“, erklärt Pressler und beendet das Interview mit einem hebräischen Sprichwort: „Ich habe sehr viel gelernt von meinen Lehrern, ich habe mehr gelernt von mir selbst und am meisten von meinen Schülern.“ ■

Termine

- 1.11. Neubeuern, Schloss Neubeuern
- 2.11. Polling, tba.
- 3.11. München, Herkulesaal
- 14.11. Erlangen, Heinrich-Lades-Halle
- 16.11. Berlin, Philharmonie
- 21.11. Köln, Philharmonie
- 22.11. Düsseldorf, Tonhalle

Bewegende Konzert-erlebnisse...



Mariss Jansons live in München

Endlich gibt es eine Dokumentation der umjubelten Konzertereignisse mit Mariss Jansons und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks auf CD. Auf dem Programm der ersten CD stehen Tschaikowskys geheimnisumwehte „Pathétique“ und Schönbergs romantisch expressive „Verklärte Nacht“ in der Fassung für Streichorchester. Die zweite CD dokumentiert mit der ersten Sinfonie von Jean Sibelius, Britens feurig frischem „Orchesterführer für junge Leute“ und Anton Weberns Idylle für großes Orchester „Im Sommerwind“ ein weiteres, emotional hochgeladenes sinfonisches Abenteuer.



93537 2



93538 2

SYMPHONIEORCHESTER
DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS *live*

B Bayerischer
Rundfunk

www.sonymclassical.de